

Die Volksstimme
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Festtagen.
Verantwortlicher Redakteur
(Leitung): Hermann Ler Weilage
Neue Welt:
Franz Bethge, Magdeburg.
Führer der Inseratenteile:
Carl Rankau, Magdeburg.
Verlag von B. Sarbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6.
Druck von L. Arnoldt,
Magdeburg.

Volksstimme

Pränumerando zahlbarer
Abonnementspreis:
Vierteljähr. inkl. Bringerlohn
2 Mk. 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. den Aus-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
inkl. Bestellgeld.
Einzelne Nummern 7 Pf.
Sonntags-Nummern 10 Pf.
Zettlungsliste Nr. 7242.
Inserationsgebühren 15 Pf.
Fernsprech-Anschluß
Nr. 1567, Amt I.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 246.

Magdeburg, Dienstag, den 20. Oktober 1896.

7. Jahrgang.

Versammlung in Friedrichslust.

Parteilgenossen, Genossinnen! Morgen abend erstattet der Delegierte für Magdeburg Bericht über den Parteitag in Siebelen. Es ist Pflicht der Genossen und Genossinnen, recht zahlreich zu erscheinen. Jeder entsalte eine recht rege Agitation. Scheue niemand den Weg.

Schwere Niederlage der Nationalliberalen in Hessen.

Die Landtagswahlen in Hessen sind nunmehr beendet und ihr Ergebnis ist eine schwere Niederlage der Nationalliberalen, deren Herrschaft in der Zweiten Kammer einen harten Stoß erlitten hat. Um so erschütterlicher ist diese Thatsache, weil wohl in keinem Parlament eine Partei ihre Herrschaft so brutal ausgeübt hat, als hier die nationalliberale, indem sie keiner der Oppositionsparteien die Mitarbeit in den Kommissionen gestattete.

Die seitherige Zusammensetzung der Zweiten Kammer waren 31 Nationalliberale, 7 Deutschfreisinnige, 5 Ultramontane, 4 Sozialdemokraten und 3 Antisemiten.

Nachdem nun vorgestern in Offenbach unser Genosse Ulrich gewählt worden ist, liegt das Wahlsbild klar vor Augen. Die Nationalliberalen hatten bei dem Bekanntwerden der Ergebnisse der Wahlmännerwahlen schon hell aufgebubelt, daß ihre Herrschaft für dieses Mal noch gerettet sei, doch — sie hatten die Rechnung ohne die Wahlmänner gemacht. Ihr Verlust beträgt rund 6 Mandate. Verloren ging Offenbach-Stadt an die Sozialdemokraten und Dieburg-Großumstedt, Büßbach, Campertheim, Nidda und der 10. oberhessische Wahlkreis an die Antisemiten und Bauernbündler. Außerdem verloren die Freisinnigen den 9. rheinhessischen Wahlkreis (Fingelheim) an die Ultramontanen. Es verbleiben demnach noch 25 Nationalliberale, denen 25 Abgeordnete der sogenannten Oppositionsparteien gegenüberstehen. Sind diese Parteien auch nicht in allen Fragen übereinstimmend, in der Frage, die nationalliberale Putschherrschaft zu stürzen, sind sie einig.

Die Kammer besteht nunmehr in den nächsten drei Jahren aus 25 Nationalliberalen, 7 Antisemiten, 6 Deutschfreisinnigen, 6 Ultramontanen, 5 Sozialdemokraten und 1 Bauernbündler. Wie im deutschen Reiches allermächtig, hat nun auch in Hessen die Nationalliberalen ihr Schicksal erreicht und sie sind mit ihrem Vatein zu Grunde, so sicher sie ihre Herrschaft noch gefestigt glaubten. Um so schwerer trifft sie der Schlag. Die Magdeburgische Zeitung hat sich von dem Schlage noch nicht erholt, sie schweigt.

Der Stein des Anstoßes ist aus dem Wege geräumt!

S. Lauterberg, den 18. Oktober 1896.

Beendet ist die brutale Aussperrung der Holzarbeiter in Lauterberg, Barbis und Dersfeld; am Morgen des 14. März haben die Stuhlarbeiter, Drechsler, Polierer etc. die Arbeit wieder aufgenommen. Wie erinnerlich, wurde in der ersten Maiwoche d. J. an ca. 600 Arbeiter und Arbeiterinnen der Stuhlfabriken in vorgenannten Orten von den Fabrikanten das Anfinnen gestellt, schriftlich zu bescheinigen, daß sie aus dem Holzarbeiterverband austreten und ohne Genehmigung des Prinzipals auch keiner anderen „sozialen oder politischen Vereinigung“ wieder beitreten wollten. Auf die Weigerung der Arbeiter, diesem entwürdigenden Verlangen nachzukommen, wurden sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen, die fast ohne Ausnahme dem Verbands angehörten, ausgesperrt. Unter der thätkräftigsten Unterstützung des starken und leistungsfähigen Holzarbeiterverbandes hielten die Aussperrten bis zum jetzigen Ende des Kampfes wacker aus, kaum ein halbes Duzend Streikbrecher hat sich gefunden.

In der Arbeiterpresse wird behauptet, daß die Art der Produktion, welche die Anstellung aller möglichen ungelerten Kräfte gestattet, es verschuldete, daß trotzdem eine große Anzahl der Plätze (über 200) von auswärtigen herbeigezogenen Arbeitern besetzt wurden. Brachten diese Ersatzkräfte den Unternehmern auch wenig Nutzen, so war durch sie doch die Situation für den Verband ziemlich ungünstig beeinflusst. Seit einigen Tagen waren nun drei Vertreter des Verbandsvorstandes, die Genossen Leipart aus Stuttgart, Woltmann aus Hannover und Röske aus Hamburg, im Streitgebiet anwesend, und ihnen gelang es, die Fabrikanten zu Unterhandlungen zu veranlassen und die Form zu einer Vereinbarung zu finden, auf Grund deren die Beilegung des Streiks dann erfolgen konnte.

Unter welchen Bedingungen wurde nun die Aussperrung beigelegt?
Man achte:

Zwischen den Unterzeichneten wird Folgendes vereinbart:
Die unterzeichneten Stuhlfabrikanten stellen sämtliche Streitenden ohne Rücksicht auf ihre Beteiligung an der Streikleitung und soweit Plätze und Arbeit vorhanden sind, wieder ein; jeder Eingestellte unterschreibt den Eintrittsbereich, jedoch soll die Unterschrift nur soweit gültig sein, als der Revers nach Ablauf von 14 Tagen nach der Wiedereinstellung jedem einzelnen Arbeiter wieder eingehändigt und die Unterschrift fiktiv wird. Ebenso steht es auch während dieser 14 Tage jedem Arbeiter frei, seine Beiträge an den Holzarbeiterverband zu entrichten.

Die unterzeichneten Vertreter des Holzarbeiterverbandes erklären, daß der Bevollmächtigte Erfurth bis Ablauf dieser Frist den Streikbereich verlassen hat, womit der Stein des Anstoßes aus dem Wege geräumt, und ferner, daß die Klage gegen die Streikbrecher auf Rückzahlung der erhaltenen Unterstützung zurückgenommen wird.

Ferner erklären die unterzeichneten Fabrikanten, daß sie die späteren Leiter des Verbandes am Orte weder maßregeln, noch ihnen sonst in ihrem Broterwerb Hindernisse in den Weg legen werden.

Lauterberg a. S., den 13. Oktober 1896.

Diese in der Geschichte der Arbeiterbewegung wohl einzig dastehenden Bedingungen sind unterzeichnet worden von acht Fabrikanten und den oben angeführten Genossen, sie lehren uns zunächst, daß der Anschlag gegen den Verband abgeschlagen, das Koalitionsrecht gesichert ist — aber unter welchen Bedingungen?

Auf dem Parteitag in Siebelen wurde bereits von dem Genossen Dahlen-Halberstadt ausgeführt: „Das Sozialistengesetz ist gefallen; was soll man aber dazu sagen, daß der Vorstand des Holzarbeiterverbandes in Lauterberg am Harz sich mit dem Fabrikantenverein dahin einigt, den Fritz Erfurth, einen Mann, der mit Aufopferung für die Interessen der Gewerkschaft aufgetreten, der den Zustand hochgebracht hat, zu zwingen, binnen vierzehn Tagen außer Landes zu gehen! Es ist das eine Schmach!“

Diese Mitteilung wurde von den Delegierten angezweifelt. Sie klang zu ungeheuerlich. Diesem Umstand entspringt die Abwehr Singers, der dem Vorredner entgegen: „Ich muß Namens des Parteitages konstatieren, daß der Vorredner seine persönliche Meinung ausgesprochen hat. Wir sind hier nicht in der Lage, seine Angaben zu kontrollieren und wir können als Parteitag, das konstatieren, daß er so sehr angegriffenen Gewerkschaft gegenüber ein Urteil nicht fällen.“ Insofern hatte Singer recht, als er den Vorstand des Holzarbeiterverbandes in Schutz nahm, denn wie wir gesehen, sind Vermittler die Genossen Leipart, Woltmann und Röske gewesen. Aber an der Sache selbst ist nichts geändert — das Schriftstück bestätigt nur zu wahr die Angaben des Genossen Dahlen.

Man vergegenwärtige sich:

Erfurth ist Bevollmächtigter des Holzarbeiterverbandes in Lauterberg und Umgegend; er hat mit Geschick und Opfermut jahrelang gekämpft und wesentlich zum Ausbau der Organisation der Holzarbeiter beigetragen. Dieser Organisation waren die Unternehmer gegenüber machtlos, alle Versuche, die schon erbärmlichen Löhne noch weiter zu kürzen, den Arbeitern und Arbeiterinnen ihre Rechte zu rauben, scheiterten an dem starren Willen der geeinten dastehenden Holzarbeiter — Erfurth war die Seele der ganzen Bewegung. Nur zu erklärlich der Haß der Unternehmer gegen Erfurth. Was ist nicht alles versucht worden, den Mann aus Lauterberg zu verdrängen — er ging nicht; er tröste allen Schmähungen, Verfolgungen und wirtschaftlichen Schädigungen — er blieb auf dem Posten. Erfurth war nicht nur den Unternehmern verhasst, sondern, da er eifrig für die Sozialdemokratie propagierte, auch anderen Personen unbehagen.

Was Unternehmerwillkür und Schikane nicht fertig gebracht — Erfurth aus Lauterberg zu verdrängen, um freie Hand zu gewinnen, das ist geschehen im Einverständnis mit drei Genossen, die Vertrauensstellen im Holzarbeiterverband einnehmen: Erfurth soll sein Geschäft aufgeben, soll mit Weib und Kind Lauterberg verlassen, sich ein anderes Domizil suchen — und dieser Abzug in 14 Tagen. So gnädig war zuweilen auch das Sozialistengesetz.

In der Arbeiterpresse lesen wir: „Auf diesen ihren „Erfolg“ brauchen die Fabrikanten nicht stolz zu sein. Erfurth geht, und ein anderer wird an seine Stelle treten — die Fabrikanten haben unterschrittlich erklärt, fortan die Leiter des Verbandes am Orte weder zu maßregeln, noch ihnen sonst in ihrem Broterwerb Hindernisse in den Weg zu legen, und sie werden wahrscheinlich dies Versprechen halten — andernfalls finden sie den Verband wieder am Platze. Sie dürften aber wohl an der einen Kraftprobe, die sie nur mit Unterstützung des Bundes der Industriellen bestehen konnten, genug haben.“ Wirklich ein starkes Stückchen Optimismus. Wer soll an die Stelle des geächteten, von der Scholle getriebenen Genossen Erfurth treten? Wir bezweifeln nicht, daß sich

ein Mann finden wird. Aber wird derselbe mit Umsicht, Geschick und vor allen Dingen mit Energie die Interessen seiner Organisation, die Interessen der politischen Partei wahren können? Muß ihm nicht immerfort vorschweben die Haltung seiner Kameraden gegen seinen Vorgänger? Wer sich künftig in Lauterberg an die Spitze einer Lohnbewegung stellt, läuft Gefahr, der Stadt verwiesen zu werden — nicht durch Polizeigewalt (dies stellen wir fest), sondern dem Drange der Unternehmer und eigenen Berufsgenossen folgend.

Es wird allerwegen agitirt für den Ausbau der Organisation; die erdentlichste Mühe geben sich die Genossen, die politische und gewerkschaftliche Presse. Diese mühevolle Arbeit kann nicht belohnt werden, wenn solche schmachvolle Abmachungen getroffen werden — die indifferente Masse wird abgestoßen und den vorwärtsstrebenden Elementen wird die Kampfeslust geschmälert.

Wir hätten einen einmütigen Protest gegen die Abmachungen der Genossen Leipart, Woltmann und Röske erwartet — statt dessen wird demselben zugestimmt. Auf keinen Fall erklären wir uns mit diesem Friedensabluß einverstanden, er ist ein Schandfleck in der Geschichte der Arbeiterbewegung und wird nicht wieder verwischt werden können.

Politische und volkswirtschaftliche Ueberblick.

Die sachliche Ausbeute des sozialdemokratischen Kongresses soll nach der Frankfurter Zeitung „außerordentlich gering“ sein. Es ist zu erklärlich: Sozialdemokratische Kongresse können nicht nach dem Geschmack bürgerlicher Parteien ausfallen.

Zwei Monate der Strafe erlassen. Dem im Frühjahr d. J. wegen eines Pistolenduell zu vier Monaten Festung verurteilten Land. med. Karl Düffel in Würzburg wurden zwei Monate der Strafe erlassen. — Der Druck des Armeeverordnungsblattes, das bisher in der Hofbuchdruckerei von C. S. Mittler u. Sohn hergestellt wurde, ist, der Post zufolge, nunmehr der Reichsdruckerei übertragen worden.

Der Nachfolger des Direktors des Kolonialamts, Dr. Kayser, scheint schon ernannt zu sein. Wenigstens schreibt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: „Sicherem Vernehmen nach ist Geheimrat Legationsrat z. D. Freiherr v. Richthofen, bisher Mitglied der ägyptischen Schuldenkommission, als Nachfolger des Direktors der Kolonialabteilung, Wirkl. Geh. Legationsrats Dr. Kayser, in Aussicht genommen.“

Seines Amtes entsetzt und seiner Pension verlustig erklärt wurde nach einer Mitteilung der Germania aus Bromberg der Lehrer Palinski aus Rupienice, weil er im Verdachte steht, der Ueberseher der Erzählung Bolandens: „Der Teufel in der Schule“ und vor allem der Verfasser des Vorwortes: „Ein Wörtchen vom Ueberseher“ zu sein.

Eine merkwürdige Geschichte. Seit fünf Wochen verschwunden, schreibt die Berliner Volkszeitung, ist ein bei einer hiesigen Electricitätsgesellschaft angestellter Ingenieur. Derselbe, russischer Staatsangehöriger, trat um die angegebene Zeit einen ihm gewährten Urlaub von vierzehn Tagen an. Er gedachte derselben zu einer Reise in seine russische Heimat zu benutzen, die er vor acht Jahren verlassen hatte. Der Urlaub ist bis jetzt um drei Wochen überschritten, der Beurlaubte hat aber bis jetzt noch kein Lebenszeichen von sich gegeben. In hiesigen russischen Kreisen giebt man sich der Befürchtung hin, daß der Ingenieur als „verdächtig“ von der russischen Regierung festgenommen und auf dem nicht mehr ungewöhnlichen „Verwahrungsweg“ irgendwohin abgeschoben worden sei, von wo es schwer ist zurückzukehren. Vielleicht ist die eine Thatsache, daß der verschwundene Beamte der Berliner Gesellschaft in Zürich studiert hat, für die russische Regierung ein hinreichender Grund, ihn für verdächtig zu halten und ihn demgemäß so zu behandeln, wie sie alljährlich Tausende von russischen „Unterthanen“ behandelt, denen sie um der Sicherheit der herrschenden Klasse willen Zwangswohnplätze in — Sibirien anweist.

An den Arbeitslöhnen „spart“ das Kapital in schlechten Zeiten zuerst, damit es keine Einbuße an seinem Profite erleidet. Die Braunschweiger Landeszeitung bringt folgende Mitteilung: „Als ein Zeichen schlechten Geschäftsganges muß man die Thatsache ansehen, daß zwei hiesige

*) Genosse Erfurth war zu KonzeSSIONen bereit. Er wollte sich dem Friedensabluß nicht hinderlich in den Weg stellen, er wollte auf das Amt des Bevollmächtigten verzichten und einer anderen den Unternehmern genehme Person den Platz räumen, wenn dadurch die Arbeiter wieder in Lohn und Brot gekommen wären. Aber zu weiteren KonzeSSIONen hat Erfurth sich nicht entschließen können, vor allen Dingen hat er den Eingriff in sein Privatleben ablehnen müssen. Auf diesen Umstand geht die Arbeiterpresse nicht ein. Es ist Aufklärung hierüber notwendig. Je schneller, desto besser.
Der Verfasser.

große Firmen infolge ungünstiger Konjunktoren den größten Teil ihrer verheirateten Angestellten, darunter solche, die zehn Jahre und länger im Geschäft sind, gekündigt haben.

Frankreich.

Außerungen des Zaren.

Nach dem Genies hat Kaiser Nikolaus Vergleiche zwischen Deutschen und französischen Truppen angestellt und geäußert: In Breslau und Görlitz sah ich die ewige deutsche Militär-Parade; in Chalons habe ich einer wahren Revue beigewohnt, wie man eine solche in einer feierlichen Stunde abnimmt.

Parlamentarische Nachrichten.

Seemanns-Ordnung.

Wie der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung bestätigt wird, ist ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, durch welchen eine Neugestaltung der Seemanns-Ordnung beabsichtigt wird.

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Inland.

* Wegen wiederholt vorgekommener Maßregelung haben in der Siegharderei von Dienstadt in Berlin, Mühlentstraße 6, am Sonnabend sämtliche Kollegen die Arbeit niedergelegt.

Ein Mann die Arbeit eingestellt haben. Gefordert wird ein Mindest-Stundenlohn von 42 1/2 Pfg. — Der Ausstand der Werftarbeiter in Flensburg besteht noch immer unverändert fort.

Ausland.

* Der Formstreik in Randers in Dänemark hat nach zweimonatlicher Dauer mit dem Siege der Arbeiter geendet. Der Stundenlohn wurde um 2 Oere erhöht und die Abschaffung des Strafgebietsystems ist durchgeführt.

Militärische Nachrichten.

Verbot der Heiratsanzeigen. Wie der Schlesischen Volks-Zeitung gemeldet wird, ist vor nicht langer Frist eine kaiserliche Kabinettsordre erlassen worden, die das Heiraten der Offiziere unter Anknüpfung an eine Heirats-Annonce in Zeitungen verbietet und auspricht, daß die betreffenden Offiziere den Abschied erhalten würden.

Aus den Gerichtssälen.

§ Magdeburg. (Landgericht.) Der Schulknabe Otto Madelberg zu Staffuri, geb. am 22. Mai 1884, überredete am 16. Juli d. J. einen noch nicht strafmündigen Knaben, zu Leopoldshall durch ein offenes Fenster in eine fremde Wohnung zu steigen und einen Stieglitz zu fischen, den Madelberg dann an sich nahm.

Feuilleton. Der Jude. (Fortsetzung.) Deutsches Sittengemälde aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts von G. Spindler. Zweiter Teil. Erstes Kapitel. Der Seng ist angekommen! Für ihn es an den Boden.

Feier und dennoch freist Du keine andere als mich. Der Hochzeiter schüttelt hierauf lächelnd die wohlriechenden Locken, daß Blüte auf Blüte und Perle auf Perle daraus in den Schoß der Freude sinkt, als ein Geschenk seiner Freigebigkeit.

ihm Scherzen zu bereiten, und ein anderes Mal, als er um ein Belegbuch aus der Bibliothek gebeten habe, mit dem Hand geschuppt. Diese Behauptungen wüßten falsch sein, weshalb Anklage wegen verleumdender Beleidigung erhoben ist.

als sein stolzes Haus zu Frankfurt selbst. Auf den Arm seiner Ehefrau gestützt, — denn noch war die Wunde, die er darnterbelegen, nicht völlig vernarbt, schritt sinnend, aber hellen Auges, auf und nieder, und erging sich in der würzigen Luft und dem warmen Himmelshauch.

Handschuhgeschäft von Schwieger hier war die 16-jährige... mehrere Paar Handschuhe beim Verklüpfen...

Berlin. (Geschäftsprozess der Abzahlungs-Geschäfte.) Der Arbeiter Wilhelm Darge, ein Mann, der den Eindruck der äußersten Dürftigkeit machte...

Bohnum. (Wieder einer.) Der Raubmörder Cloita, der am 18. August den Lehrling Oppfermann zwischen Bruch und Necklinghausen ermordet und beraubt hatte...

Elbing. (Unterschlagung im Amte.) Sonnabend verurteilte das Schwurgericht den früheren Stadtkämmerer Andree in Deutsch-Eylau nach viertägiger Verhandlung wegen Unterschlagung...

Wiegitz. (Ein „leischer“ Pfarrer.) Der frühere Pastor Thiengardt zu Siegersdorf, Kreis Bunzlau, wurde heute von der hiesigen Strafkammer wegen eines in der Satiriker der eigenen Kirche vorgenommenen Angriffs gegen das Dienstmädchen des dortigen Kantors...

Wiegitz. (Unterbrochene Traupredigt.) Wegen Anstuf in der Kirche wurde am Mittwoch in Wiegitz der Arbeiter Wagner aus Bischof bei Hayrau zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte sich zum zweiten Male verheiratet und wollte seine Ehe kirchlich einsegnen lassen.

Wiegitz. (Unschuldig in Untersuchung.) Infolge einer anonymen Anzeige ist der frühere Krankenhausverwalter Seifert seines Amtes enthoben worden...

hat 13 Wochen schuldlos in Untersuchungshaft sitzen müssen. Das Landgericht Plauen sprach ihn von der gegen ihn erhobenen Anklage frei.

Vermissantes.

Ein Verwechslung von Flaschen, die schon so oft unheilvoll geworden ist, hat wieder ein Menschenleben gefordert. Der Klempner August Stippelohl aus der Wangelstraße in Berlin hatte am Dienstagabend eine Flasche Bier neben einer Flasche mit Salzsäure...

Ueber die Einnahmen der am 15. d. Mts. geschlossenen Berliner Gewerbe-Ausstellung wird berichtet: Im einzelnen haben die Einnahmen aus Eintrittsgeldern, Dauerkarten usw. betragen im Mai rund 600 000 Mk., im Juni 570 000 Mk., im Juli 631 000 Mk., im August 637 000 Mk., im September 583 900 Mk.

Infolge von Wasserschäden ist der Gesamtverkehr auf der Strecke der österreichischen Staatsbahn Döbbling-Groebming eingestellt. Weitere Nachrichten von Ueberschwemmungen liegen noch aus Triesch vor; jedoch lauten die letzten Meldungen aus dem Ueberschwemmungsgebiete im österreichischen Friaul, wo die Traubenernte auf das Schwereste geschädigt ist, günstiger.

Venedig ist am Mittwoch von einer Springflut überrascht worden, wie sie gleich heftig seit achtzehnjährigen nicht stattfand. Die Riva degli Schiavoni, die Piazzetta und der Markusplatz standen einen halben Meter tief unter Wasser, das fortwährend noch im Steigen begriffen ist. Ebenso steht der Sockel des Viktor Emanuel-Denkmal an der Riva degli Schiavoni unter Wasser, das Erbe spricht und die übrigen Arkadengeschäfte auf dem Markusplatz sind teilweise überflutet.

Tages-Chronik.

Magdeburg, 17. Oktober 1896. Ein Berichterstatter der Magdeburgischen Zeitung entlarvt. Es wird zuweilen sehr viel über die „unwahrscheinliche“ Berichterstattung der sozialdemokratischen Presse geschrieben; uniere bürgerlichen Elemente sehen den Splitter in unseren Augen wohl, aber den Balken in ihren Augen merken sie nicht. Es gelingt auch nicht immer, unseren Gegnern zu zeigen, wie er ist; dagegen wird in unserer Presse jede Kleinigkeit gerochen.

Genosse Schmidt. Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der Magdeburgischen Zeitung folgendes: Von meinen eigenen Genossen erkannte zu sein scheint der Reichstagsabgeordnete Schmidt. Die hier erscheinende Volksstimme brachte vor einiger Zeit einen Artikel, in welchem den organisierten Buchdruckern hier der Vorwurf der Zornmühseligkeit und Zerknirschtheit gemacht wird.

er sei ein Gegner der ganzen Tarifgemeinschaft; der Buchdrucker-Verband solle sich mit den Schneidern, Schuftern und Maurern zum einjährigen Festhalten des Arbeitslohnes. Dem Genossen Schmidt wird entgegengehalten, daß man geglaubt, er sei ein tüchtiger Redakteur, nach der abgegebenen Erklärung seien seine Ausführungen indes in „Witz“, nichts als Lügen und Prahlerei. In der sozialdemokratischen Partei werde überhaupt ein unerhörter Aetreiben, die Presse beselzen sei nur zum Hetzen da, und die Hauptsache sei die Beschaffung von Geld, damit gewisse Herren sich einen frotten Tag machen können.

Der Circus Krenkner hat durch das Gastspiel der japanischen Troupe „Nishihami-Magui“ eine neue Augstakt gewonnen, die auf lange Zeit einen guten Besuch der Vorstellungen garantiert. Thatsächlich wunderbar sind die Experimente, die der Equilibrist mit seinem „Wunderkreisel“ vorführt.

Kuriositäten Frankfurter Prostituirter. Die Stadt Frankfurt a. M. befindet sich in einem Rechtsstreit mit dem Fiskus über die Frage, wer die Kosten der von der Polizei zur Heilung eingeworfener Prostituirter zu tragen habe.

Unfälle. Der Hausknecht Franz O. ist von einem Pferde seines Dienstherrn geschlagen worden und hat dabei eine Quetschwunde am Unterschenkel erlitten. Das Dienstmädchen Anna M. ist im Hause ihrer Herrschaft auf der Treppe hingefallen und zog sich Wunden am Schienbein zu, die eine Entzündung hervorriefen.

Lohnbewegung der Buchbinder Magdeburgs.

H. Am 3. Oktober legte das gesamte Personal der Buchbindererei von G. Schäfer, Breitenweg 189, wegen Lohnhöherungen die Arbeit nieder. Am 6. Oktober tagte ein „Bürgerhaus“ eine öffentliche Buchbinder-Versammlung, welche sich mit den Forderungen und mit den bis jetzt gezahlten Löhnen des G. Schäferischen Personals beschäftigte. Es wurde festgesetzt, daß die Accordarbeiter 8-20 Mark pro Woche verdienen haben und eine 15 prozentige Erhöhung verlangen, auch sollten 15 Prozent Erhöhung für Stundenlöhne gezahlt werden.

Magdeburg, den 12. Oktober 1896. Breitenweg 189/90.

Herrn R. Perzberg, Buchbinder, hier. Herr. unserer getrigen Unterredung, teile ich Ihnen mit, daß der pp. Herrmann, Meier, Fritz und Saupferberg sofort anfangen können, der pp. Cabat, Zimmermann und Becklau am Montag, den 2. November, der pp. Romert, Frau Seidel, Martha Lange am 9. November, Frau Meier, Marie Hoff am 16. November.

Mädchen 4 Pfg. Ebenso würde den Accordarbeitern bei jeder...

Zeit obiger Aufschrift weigert sich Herr Schäfer, den p. Kungemann...

Anbei erlaube ich mir mein Zeugnis zurückzusenden, da ich...

Nun wurden wir wieder vorstellig wegen Kungemann. Herr Schäfer...

Rehabilitationsleben. (Arbeitslose Handschuhmacher.) Im...

Früher. (In den Unterleib geschossen.) Der Magdeburgerischen...

der letztere in Bewegung geriet, ging die zumeist, und der Schuß...

Best. (Grabhändler.) Aus Dunapataj wird der hiesigen...

Peterdurg. (Eisenbahnunfall.) Auf der Strecke Wladikawlas...

Neueste Nachrichten.

Achtung Lithographen, Steinbrucker! Montag Abend...

Reinigen. Das Schwurgericht verurtheilte den Holz...

Feldberg. In den national-liberalen Zeitungsdruckereien...

Verzinsung, Versammlungen, Vergütungen etc.

Arbeiter-Turnverein Neustadt. Turnstunde jeden Dienstag...

Arbeiter-Turnverein Neue Neustadt. Turnstunde jeden Dienst...

Verband der Bauarbeiter und Berufsgruppen. (Zahlstelle Mag...

Quittung.

Für die streikenden Werftarbeiter in Glesburg gingen e...

Zurückgestellt: Aus der Gemeindevertreter-Sitzung in Ferner...

Eingegangen: Zur Lage der Eisenbahnarbeiter. — Ver...

Zu eigener Sache.

Der Verband der Deutschen Buchdrucker hatte in seiner V...

Table with columns: Aufsig, Dresden, Torgau, Wittenberg, Köpflau, Barby, Schönebeck, Magdeburg, Tangermünde, Wittenberge, Dömitz, Pegel, Lauenburg. Includes dates and numerical values.

Was ist Schapicograph?

Schapicograph ist ein neuer außerordentlich bewundernswerter Apparat zur...

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C, Klosterstr. 49.

Homöopathie!

Keine überaus großartigen und sensationellen Kuren bei sämtlichen vor...

Visser, homöopath. Prakt. (Beirater: Maassen)

Magdeburg, Jakobstr. 3.

Cirkus A. Krembs

Heute Dienstag, abends 8 Uhr: Auftreten der Kaiserl. japanisch. Truppe Nishihama-Ratzel...

Mitglieder-Versammlung

des Vereins der Restaurateure und Bier-Interessenten

am Mittwoch, den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr, bei Ringstr. 2a.

Der Vorstand.

Advertisement for L. Rosenthal (Schürzen-Fabrik), Hermann Habnewalds Möbel-Magazin, and other businesses in Magdeburg.

Schuhwarenlager Wihl. Wienecke, Budau - Budau, Coquiststraße Nr. 17.

Heinr. Schütze Uhrmacher, Budau, Coquiststraße 19.

Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft von Ernst Klesper, Breiteweg 258.

Robert Curio, Uhrmacher, Werkstätten, Schönebergstr. 15.

H. Pfannkuchen, 3 Stück 10 Pfg.

Cher- u. Kaffee-Gebäck, in großer Auswahl und bekannter Güte.

Eduard Lübbers, Bäcker und Konditor, Buckau, Gärtnerstr. 1a.

Schweizerkäse, Adolf Mathwill, Briegstr. 31.

Stellen-Anzeige, Herrschaftlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs.

Stellen-Gesuche, Herrschaftlicher Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs.

Zu verkaufen, Eine Singer-Nähmaschine, fast neu, zu verkaufen Coquist. 6, 3 Tr.

Vermietungen, Anständiges Logis zu vermieten bei Kaparella, Kurfürstenstraße 6, v. III.

G. Belohn., für 1 gr. hellgelb. entlauf. Hund Dreienbrehelstr. 4.

Blumenthalstr. 11, 2. Hof, werden Möbel billigst repariert und poliert.

Concordia-Theater, Täglich große Künstler-Vorstellung.

Stadt-Theater, Dienstag, den 20. Oktober 1896: Figaros Hochzeit.

Wilhelm-Theater, Dienstag, den 20. Oktober: Waldmeister.

Standesamt, Magdeburg, 17. Oktober. Aufgehört: Kaufmann Alb. Nikolaus...

Geburten, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Todesfälle, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Geburten, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Todesfälle, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Geburten, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Todesfälle, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Geburten, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Todesfälle, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Zu verkaufen, Eine Singer-Nähmaschine, fast neu, zu verkaufen Coquist. 6, 3 Tr.

Vermietungen, Anständiges Logis zu vermieten bei Kaparella, Kurfürstenstraße 6, v. III.

G. Belohn., für 1 gr. hellgelb. entlauf. Hund Dreienbrehelstr. 4.

Blumenthalstr. 11, 2. Hof, werden Möbel billigst repariert und poliert.

Concordia-Theater, Täglich große Künstler-Vorstellung.

Stadt-Theater, Dienstag, den 20. Oktober 1896: Figaros Hochzeit.

Wilhelm-Theater, Dienstag, den 20. Oktober: Waldmeister.

Standesamt, Magdeburg, 17. Oktober. Aufgehört: Kaufmann Alb. Nikolaus...

Geburten, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Todesfälle, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Geburten, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Todesfälle, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Geburten, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Todesfälle, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Geburten, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

Todesfälle, Kaufmann Alb. Nikolaus, Bernhard Basts in Hannover mit Ann...

2. Jahrgang der 4. Klasse 195. Hgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Dünne Gewinne.)

17. Oktober 1896, vormittags.

Table of lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 84 465 [500]), prize amounts (e.g., 2190 375 414 70), and total prize amounts (e.g., 3083 203 490).

Table of lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers (e.g., 556 [1500]), prize amounts (e.g., 108087 237 429 39 558 678 70 92), and total prize amounts (e.g., 109201 85).



Wand und Umgegend.

Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

7. Jahrgang.

alte. Der Vorsitzende des Berliner Arbeitervereins erfaßte mit einigen geschäftlichen Mitteilungen die Versammlung. Als er einleitend anführte, daß die Deutsche Volkspartei die Frage erörtern wolle, ob es richtig sei, daß Beleidigungen eines einzelnen härter geahndet werden sollen, als die aller andern Glieder des Volkes, erwiderte auf einem Tische, an dem zufällig einige Kriminalbeamte Platz genommen hatten, der Einwurf: „Der Kaiser ist was anderes als jeder andere!“ Der Vorsitzende bestaute den Ruf nicht und sprach weiter. Nach Vollendung des nächsten Satzes trat der überwachende Polizeibeamte an die Rampe und erklärte die Verammlung auf Grund des § 1 des preussischen Vereinsgesetzes für aufgelöst. Beschwerde wird eingelegt.

Zum Abschluß gebracht ist die Voruntersuchung gegen Dr. Peters. Nach Erklärungen des Leiters der Kolonialabteilung scheint die Untersuchung einen ungünstigen Verlauf genommen zu haben.

Ueber arge Ausschreitungen, die ein elbassischer Kreuzentransport im Badischen begangen haben soll, schreiben nationalliberale Blätter, die das Kratzen antrunkener Vaterlandsverteidiger, das doch keine reichsindische Spezialität ist, freigegeben als eine „Widerriegelung der jüngsten Vorgänge in Frankreich“ auszuuten.

Die Republik Bremen bedeckt sich mit neuem Uhu; der Ausweisung der englischen Gewerkschaftler ist sie andere folgen. Wie die Deutsche Bäder-Zeitung mitteilte wurde der Bädergeselle Schneider, der eben eine monatliche Freiheitsstrafe hier abgesehen hatte, weil er, ob dem Urteil des Gerichts einen Bäckermittler wegen Vertretung der gesetzlichen Sonntagsruhe „wissentlich falsch anzuzetteln“ haben sollte, vor die Bremische Polizeibehörde aden, wo ihm ein Ausweisungsdekret vorgelesen wurde.

Hat man nun auch in Bremen einen „Heger“ weniger, so hat man ihn anderwärts mehr, denn wie Schneider versprochen hat, wird er erst recht beitragen zur Verbreitung der Ideen und zur Vergrößerung des Bäderverbandes.

Adliges. Unter den preussischen Landräten sind zur Zeit 257 oder 54,6 Prozent adlig gegen 53,1 im Jahre 1895 und 52,2 im Jahre 1894. Hiernach steigt, wie die Volksische Zeitung konstatiert, der Anteil der Adligen an den Landratsämtern, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß vorher eine erhebliche Abnahme stattgefunden hatte, da im Jahre 1887 58,3 und im Jahre 1883 63,8 Prozent der Landräte adlig waren. Bei den neu angestellten Landräten ist der Anteil der Adligen sehr erheblich, er beträgt in den letzten drei Jahren mindestens 60 Prozent und steigt im Jahre 1895 sogar auf nahezu 70 Prozent. In einzelnen östlichen Provinzen sind fast gar keine bürgerlichen Landräte, so sind in Pommern unter 28 Landräten nur 3 und in Brandenburg unter 28 nur 6 bürgerlich. In den sieben östlichen Provinzen sind von 251 Landräten 159 oder 63,3 Prozent adlig gegen 62,8 im Vorjahr. Diese Zahlen sprechen Bände.

Die Anklage wegen Gotteslästerung, die infolge einer von Orthodoxen ausgegangenen Denunziation gegen den Redakteur des Generalanzeigers für Halberstadt wegen Veröffentlichung eines Gedichtes des Astronomen Wähler aus dem Jahre 1830 erhoben worden war, ist auf Beschluß der Strafkammer in Halberstadt fallen gelassen worden. Das Gericht hat die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt, weil die Annahme einer Gotteslästerung nach dem Bekenntnis der christlichen Kirche ausgeschlossen sei. Es könne der Inhalt nicht als eine Lästerung Gottes in beschimpfenden Ausdrücken angesehen werden. Der Verfasser will in dem Gedicht sein Glaubensbekenntnis niederlegen und legt zu diesem Zwecke dar, weshalb er den Gottesbegriff Jehovah, wie er von ihm verstanden wird, ablehnen müsse. Er bezweckt also nicht eine Lästerung Jehovahs, sondern eine Begründung seines Gottesbegriffs. Derartige philosophische Erörterungen können aber nicht als unter den § 166 des Strafgesetzbuchs fallend angesehen werden.

Wegen Ueberschreitung der Amtsbefugnisse wurde in Essen ein Schutzmann von der Strafkammer zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Frankreich.

Eine Anzahl Lyoner Fabrikanten verklagt das dortige sozialistische Blatt Peuple (Volk) auf Schadenersatz, weil es ihre Ausbeutepraktiken gekennzeichnet hatte. Reflektierter von Carmaux hat also auch mit seiner bekannten Schadenersatzklage nachgehakt gefunden. Die Lyoner Prozen haben ihren Meister noch übertrumpft, indem sie 191000 Franken verlangen, fast das Doppelte dessen, was Reflektierter verlangt hatte.

Rußland.

Vorläufig plant die russische Regierung keine neue

sprache. Wir halten es für eine Schwächung der Verteidigung des Staates gegen die ihm von sozialistischer Seite angedrohte Vergewaltigung, wenn unser Richterstand seine Aufgabe gegebenen Falls weniger in dem Schutze der friedlichen Bürger des Staates sucht, welche denselben gegen die Sozialdemokratie beschützt wissen wollen, als auf dem „höheren“ Gebiete der Gerechtigkeit. Ideale Gerechtigkeit vermag nur Gott zu üben.

In diesen Ausführungen zeigt sich die Gemeinheit und moralische Verumpeltheit des schmutzigsten aller Reptilblätter in ihrer vollen Größe. Vergewaltigung der großen Masse, Aufforderung zur Klassenjustiz, brutale Unterdrückung des Rechtes, das ist, was die Hamburger Nachrichten verlangen. Die Regierung hätte alle Ursache, hier auszurufen: „Gott schütze mich vor meinen Freunden“, denn diese echt Bismarckschen Ansichten, welche jene Sorte staatsverhaltende Presse vertritt, irzen das Reich im Inlande wie im Auslande in den Augen eines jeden anständigen Menschen herunter.

Die Richter, die in diesem Falle ein freisprechendes Urteil herbeigeführt, haben nur objektiv und von dem Standpunkte aus gehandelt, den sie als Richter der Öffentlichkeit gegenüber einzunehmen haben. Soll die Gerechtigkeit nur für die „oberen Zehntausend“ da sein, soll das Volk rechtlos in des Wortes vollster Bedeutung gemacht werden? Es mag Richter und Staatsanwälte geben, die dem Ideengange des Bismarckblattes aus vollster Seele zustimmen, aber zur Ehre des gesamten Richterstandes nehmen wir an, daß die Mehrzahl der Angehörigen dieses Standes eine solche Insinuation mit Entschiedenheit von sich weisen wird, indem sie sich als Richter und nicht als geschäftsführender Ausschluß der bestehenden Klassen fühlen.

Wie man aber in gewissen Kreisen denkt, das spiegelt sich in den Auslassungen der Hamburger Nachrichten wieder; es ist dies die Provokation in höchster Potenz, die offizielle Aufforderung zur Ignorierung des Gesetzes, zu einer Klassenjustiz aufzufordern, wie wir sie am Ausgang des Mittelalters hatten, so ist dies ein Zeichen für den moralischen Verfall und die sittliche Auflösung der Kreise, denen die Hamburger Nachrichten das politische Evangelium sind. Das Drachengift der Reaktion wird dieser selbst das Verderben bringen, denn wer Wind fäet, erntet Sturm.

Das Wort: justitia fundamentum regnorum hat längst nicht mehr die Bedeutung, die es haben sollte, denn wir leben in einer Zeit, wo das Rechtsbewußtsein des Publikums oft im diametralen Gegensatz zu unserer Rechtsprechung steht. Wenn aber Blätter die Stirn haben, öffentlich zur Ignorierung des Gesetzes, zu einer Klassenjustiz aufzufordern, wie wir sie am Ausgang des Mittelalters hatten, so ist dies ein Zeichen für den moralischen Verfall und die sittliche Auflösung der Kreise, denen die Hamburger Nachrichten das politische Evangelium sind.

Das Drachengift der Reaktion wird dieser selbst das Verderben bringen, denn wer Wind fäet, erntet Sturm.

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Aufgelöst wurde in Berlin eine vom Berliner Arbeiterverein (Volkspartei) einberufene Versammlung, in der Prof. Dr. Ullrich über Majestätsbeleidigungen sprach

der bürgerlichen Frauenbewegung gesprochen wurde: man hat jedesmal so sachkundige, gründliche Redner gehört, es hat sich jedesmal eine so belebte, fruchtbare, erschöpfende Erörterung unter den Teilnehmern des Parteitages entwickelt, daß jeden politisch unterrichteten Menschen, gehöre er welcher Partei immer an, ein Gefühl der Bewunderung ergreifen muß vor so viel politischer Reife und Erfahrung, so viel Klarheit und Bestimmtheit, wie sie den Vertretern der deutschen Sozialdemokratie eignet. Aber was im besonderen die Sozialdemokraten außerhalb Deutschlands mit so frohem Stolz für unsere deutschen Genossen erfüllen muß, das ist der herzerfrischende Freimut, mit dem alle, auch die unangenehmen Dinge, auf dem Parteitag besprochen worden sind. Die anderen Parteien in Deutschland, nationalliberale wie freisinnige und demokratische, verhandeln bei verschlossenen Türen, unter Ausschluß der Öffentlichkeit, oder machen Parade-Aussführungen, in denen die innern Angelegenheiten gar nicht zur Sprache kommen, wie die Merikalen. Nur die Sozialdemokratie redet über ihre Dinge, ohne sich im mindesten um den Eindruck in der Öffentlichkeit zu kümmern. Sie hat nichts zu verbergen, nichts zu vertuschen, weil sie auch von der Meinung der Gegner nichts mehr zu fürchten hat und darum einzig von der Erwägung sich leiten läßt, zu thun und zu sagen, was in der Sache selbst nötig ist. Wahrlich, mit stolzen Gefühlen können die deutschen Genossen auf ihren Parteitag hinweisen, er zeigt, daß die deutsche sozialdemokratische Partei nicht nur nach der Zahl und Opferwilligkeit ihrer Anhänger die bürgerlichen Parteien übertragt, sondern ebenso sehr an politischem Wissen, an freiem Geist der Kritik und Selbstkritik, an Unabhängigkeit des Urteils bei den einzelnen Mitgliedern der Partei.

Wir setzen diese sehr beachtlichen Worte der Berichtserstattung voran, die heute abend in Friedrichslust von dem Delegierten gegeben wird. Mögen die Worte zum regen Besuch und einer regen Aussprache anspornen. Da die Tagesordnung reichhaltig, wollen die Genossen und Genossinnen recht pünktlich erscheinen.

Wie stellen sich die Saalbesitzer zu dem über die Sozialdemokratie verhängten Boykott?

Diese Frage wird in der heute abend im Gesellschaftshause „Friedrichslust“ tagenden Versammlung der Sozialdemokraten von dem Genossen Bankau, der die Korrespondenz mit den Saalbesitzern geführt hat, beantwortet werden.

Eine brutale Unterdrückung des Rechtes!

Anläßlich der Boykottierung der Breslauer Sozialdemokraten durch die Oswiger Gastwirte, indem sich jene Herren den Besuch ihrer Lokale durch unsere Genossen verboten, wurden in mehreren Versammlungen in Breslau Resolutionsentwürfe angenommen, wonach die Anwesenden sich verpflichteten, die Stadtbehörden genannt die Wirtshäuser zu meiden.

Mädchen 4 Pfg. Ebenso würde den Accordarbeitern bei schlechteren Accordpreisen für die Leberstunden diese pro Stunde mit 6 Pfg. resp. 4 Pfg. extra berechnet werden. Antwort erbeten.

Georg Schaefer, ganz obiger Aufschrift weigert sich Herr Schäfer, den p. Kunzemann, welcher dort als Vate zehn Jahre beschäftigt war, wieder einzustellen. Das Verbrechen besteht in folgendem Briefe:

Herr Schäfer! Unbei erlaube ich mir mein Zeugnis zurückzusenden, das ich dasselbe nicht für richtig anerkenne. Ich bin bei Herrn Kunzemann als Vate angenommen und bin bei den anderen Gesellen in dieselbe Stelle eingetreten. Laut meiner Invalidentkarte ist ich als Vate auch bei Ihnen thätig gewesen und nicht wie das bestiegende Zeugnis besagt als Arbeitermann. Ich erlaube Sie, dasselbe umzuändern; sollte es nicht geschehen, so sehe ich mich genötigt, andere Schritte zu thun. Ich bitte Sie, das richtig lautende Zeugnis sobald als möglich zuzusenden.

Emil Kunzemann. Nun wurden wir wieder vorstellig wegen Kunzemann. Herr Schäfer sträubte sich anfangs, aber er machte uns in so fern Hoffnung, Kunzemann soll sich am Sonnabend, den 17. Oktober, Bescheid holen. Derselbe ist aber für uns nicht annehmbar ausgefallen. Am 14. Oktober nahmen nun die hier erstgenannten Kollegen die Arbeit wieder auf. Da nun hauptsächlich die neuen Leute, welchen Herr Schäfer zu Dank verpflichtet ist, den Anforderungen nicht gewachsen waren, konnten die Kollegen Rosa am 15. und Hellau am 16. Oktober die Arbeit wieder aufnehmen. Da Herr Schäfer sich weigerte, den p. Kunzemann wieder einzustellen, so beschloßen die Buchhändler Magdeburgs in einer Versammlung, welche am Sonnabend, den 17. d. Mts. stattfand, daß die betreffenden sechs Kollegen die Arbeit am Montag nicht wieder aufnehmen und sich ihren streikenden Kollegen und Kolleginnen wieder anschließen, nun aber die Forderung stellen, das gesamte Personal auf einmal einzustellen. Die Lohnkommission.

Arbeitslose. (Arbeitslose Handschuhmacher.) Im Organ des Handschuhmacher-Verbandes lesen wir: Die Geschäftslage ist in dieser Woche noch trostloser als in der vorigen. In der Fabrik von Reimelt u. Hübl ist der Betrieb auch gänzlich eingestellt und haben wir im ganzen 36 Arbeitslose am Ort, davon kommen im Laufe der Woche 3 zum Militär.

Hierbei. (In den Unterleib geschossen.) Der Magdeburgischen Zeitung wird berichtet: Der 20jährige Dienstknecht Bostzfel in Orweß nahm eine geladene Finte mit ins Feld, um Krühen zu schießen, und legte diese auf den von ihm geführten Pflug. Als

der Letztere in Bewegung geriet, ging die Finte los, und der Schuß traf den jungen Mann aus nächster Nähe in den Unterleib. Auf dem Transport in das Krankenhaus in Halle verstarb der junge Mann.

Best. (Grabschänder.) Aus Dunapataj wird der hiesigen Polizei gemeldet, daß auf dem dortigen Friedhofe die Familiengruft der Witwe Frau Josef Löh geb. Sophie Miklai erbrochen wurde. Die unbekanntenen Thäter plünderten die Leiche der am 14. Juli d. Js. verstorbenen Tochter Juliana der Frau Löh. Das Mädchen war mit zahlreichen Brillen begraben worden, wovon die Grabschänder jedenfalls Kenntnis hatten. Gestohlen wurde eine goldene, mit Brillanten besetzte Remontoir-Uhr, eine goldene Halskette mit einem Medaillon in Herzform, vier Stück goldene Ringe und ein Paar Ohrgehänge.

Petersburg. (Eisenbahnunfall.) Auf der Strecke Wladikawkas-Petersburg sind zwei Personenzüge zusammengestoßen. Fünf Wagen wurden zertrümmert, zehn Personen sind tot, viele verletzt, darunter alle Zugbeamte. Falsche Weichenstellung war die Veranlassung des Unglücksfalls.

Neueste Nachrichten.

Achtung Lithographen, Steinbrucker! Montag Abend legen in Berlin Lithographen, Steinbrucker, Lithodrucker, Schleifer, Fräger die Arbeit nieder, da ihre Forderungen nicht bewilligt wurden.

Meiningen. Das Schwurgericht verurteilte den Holzarbeiter Paul Egidius Steiner aus Leinach (Sonnenberg) wegen Mordes und Sittlichkeitsverbrechens, begangen an der Geisteskranken Gschhorn, zum Tode und zwei Jahren Zuchthaus.

Heidelberg. In den national-liberalen Zeitungsdruckereien kündigten sämtliche Gesellen wegen Nichtführung des Tarifs. Die Firmeninhaber suchen Nichtverbandsmitglieder. Rette Arbeiterfreundlichkeit und Tarifgemeinschaft.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen etc. Dienstag, den 20. Oktober: Arbeiter-Turnverein Neustadt. Turnstunde jeden Dienstag und Freitag von 8-10 Uhr abends im Gesellschaftshaus „Zur Krone“ Holbenstraße. Turnverein „Jahn“, Groß-Dittelsleben. Jeden Dienstag und Freitag Turnstunde im Strampfischen Lokale. Burg. Freie Turnerschaft. Jeden Dienstag und Freitag Turnstunde bei Berghau, Koloniestraße.

Arbeiter-Turnverein Neue Neustadt. Turnstunde jeden Dienstag und Donnerstag im Weichen Tisch. Verband der Bauarbeiter und Berufsgenossen (Zahlstelle Magdeburg). Versammlung bei Grothum, Kl. Klosterstr. 15/16. Männer-Gesangverein „Viederfranz.“ Übungsstunde jeden Dienstag abends 8 Uhr bei Chr. Rosche.

Quittung.

Für die streikenden Werftarbeiter in Hensburg gingen von den Arbeitern der Schuhfabrik Brenke, Lerch u. Ko., 5,00 M. Metallarbeiter-Verband Magdeburg-Wilhelmstadt 3,30 M. Die Expedition.

Zurückgestellt: Aus der Gemeindevorsteher-Sitzung in Fernleben. Eingegangen: Zur Lage der Eisenbahnarbeiter. — Sammlungsbericht der Installateure. — Vom Helenenbad. —

In eigener Sache.

Der Verband der Deutschen Buchdrucker hatte in seiner Sammlung am 10. d. Mts. über eine gegen die Volksstimme richtete Resolution beraten. Diefelbe mißbilligte die Haltung der Volksstimme gegenüber der Tarifgemeinschaft und den Ausführenden und Genossen. Die Verhandlungen hierüber sind in erwählter Versammlung nicht zum Abschluß gebracht. Mit demselben Angelegenheit beschäftigte sich teilweise eine zweite zu Samstag, den 17. d. Mts. einberufene Vereinsversammlung. Obgleich der Volksstimme die Berichte über die Vereinsversammlungen Buchdrucker zugegangen sind, möchten wir über diese Versammlungen ausführlich berichten und erfragen den Vorstand um Ueberlieferung eines Berichts. Die Redaktion der Volksstimme.

Table with columns: Name, Date, Amount (+/-). Includes entries like 'Anzig', 'Dresden', 'Torgau', 'Wittenberg', 'Rohrau', 'Borbly', 'Schönebeck', 'Magdeburg', 'Tangermünde', 'Wittenberge', 'Dömitz', 'Pegel', 'Bauenberg'.

Was ist Schapirograph? Schapirograph ist ein neuer kostbarer Service-Feldungs-Apparat zur selbständigen kostlosen Herstellung von Druckformen aller Art. Hermann Hurwitz & Co., Berlin G., Klosterstr. 49.

Homöopathie! Keine überaus grobkörnigen und irrationellen Sorten bei sämtlichen vorwärtigen Krankheiten. Visser, homöopath. Prakt. Magdeburg, Jakobstr. 3.

Cirkus A. Krembsen Heute Dienstag, abends 8 Uhr: Aufführung der Kaiserl. japanischen Truppe Nishihama-Matsumi.

Witglieder-Versammlung des Vereins der Restaurateure und Bier-Interessenten am Mittwoch, den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr, bei Ringhild Rosche.

L. Rosenthal Gr. Mühlstr. 12 Schürzen-Fabrik. Hermann Hahnwaldts Möbel-Magazin.

R. Seyffarth Billigste Regenschirme. Hermann Hahnwaldts Möbel-Magazin.

Schuhwarenlager Will. Wienscke Buden - Buden Cognistrasse Nr. 17.

Heinr. Schütze Uhrmacher Buden, Cognistrasse 19 Regulatoren.

Erstes Solinger Schlagwaren-Geschäft von Ernst Klesper Breitweg 258.

Robert Curio, Uhrmacher Werkstätten, Schneiderei. Täglich frische Pfannkuchen.

Cher- u. Kaffee-Gebäck Eduard Lübbers Bäckeri und Konditorri.

Schweizerkäse Adolf Mathwill, Weinberg 31.

Fischen-Insolite. Heringerischer Arbeits-Nachweis der Gewerkschaften Magdeburgs.

Zu verkaufen. Eine Singer-Nähmaschine. Vermietungen. Anständiges Logis.

Blumenthalstr. 11, 2. Hof werden Möbel billig repariert und poliert.

Concordia-Theater. Künstler-Vorstellung. Stadt-Theater.

Wilhelm-Theater. Waldmeister. Standesamt.

Aufgebote: Schneider Friedrich Glaes mit Sophie Meyer hier. Handl.-Kommiss. Gustav Freyheit mit Ww. Vinca Gehhaar geb. Straube h. Hof. Ernst Heinrich Arthur Schneider in Quedlinburg.

Geburten: Karl Gustav Willy, eheh. Emil, S. des Lagerhalters Al. Weber. Otto, S. des Sattlermeisters Otto Wolff. Elisabeth, T. des Arbeiters Friedrich Wittin. Gertraud, T. des Zimmermanns Otto Prange. Charlotte, T. des Schlossers Max Müller. Ernst, T. des Arbeiters August Krohne. Hermann, S. des Kaufm. J. F. Brilles. Todesfälle: Gertraud des Tischlers immeiners Heinrich Bucherprennig, Adelt. geb. Lindau, 56 J. 9 M. 18 J. August Braun, 54 J. 7 M. 11 J. Bertha, T. des Siedemeisters G. Henrichel, 14 J. 7 M. 21 J.

16 T. Gottfried Radack, Arbeiter, 58 J. Karl Fechner, Arbeiter, 39 J. 8 T. Erich, S. des Schulm. Hub. Arndt, 4 J. 10 M. 8 J. Friedr. geb. Huppert, Ehefrau des Privatma. Heinrich Brandt, 70 J. 24 J.

Aufgebote: Privatpostbote Hermann Bohmann mit Barbara Mollenhauer hier. Arbeiter Albalbert Mikolajski Alwine Deja. Eheschließungen: Former Hermann Weiß mit Ida Mehländer hier. Arbeiter Gustav Kimmel mit Bertha Unger h. Arbeiter August Koller mit Bertha Langer hier.

Geburten: Else, T. des Tischlers Moritz Lehmann. Gustav und Wilhelmsöhne des Arbeiters Friedrich Dietrich. Anton, S. des Maurers Anton Meßkau. Todesfälle: Hans, unehelich, 1 J. 5 T. Walter, S. des Tischlers J. Horn, 11 M. 21 J. Karl Reimar Mühlkerlehrling, 17 J. 8 M. 14 J.

Aufgebote: Kaufmann Alb. Nikolaus Bernhard Baß in Hannover mit Marie Martha Fering. Eheschließungen: Kaufmann C. Brose in Hildesheim mit Margarethe Friede. Bautechniker Gustav Wientz mit Emma Jahn.

Geburten: Karl Gustav Willy, eheh. Emil, S. des Lagerhalters Al. Weber. Otto, S. des Sattlermeisters Otto Wolff. Elisabeth, T. des Arbeiters Friedrich Wittin. Gertraud, T. des Zimmermanns Otto Prange. Charlotte, T. des Schlossers Max Müller. Ernst, T. des Arbeiters August Krohne. Hermann, S. des Kaufm. J. F. Brilles. Todesfälle: Gertraud des Tischlers immeiners Heinrich Bucherprennig, Adelt. geb. Lindau, 56 J. 9 M. 18 J. August Braun, 54 J. 7 M. 11 J. Bertha, T. des Siedemeisters G. Henrichel, 14 J. 7 M. 21 J.

Kuchenzettel der Magdeburger Volksküchen. 2. Küche Große Münzstraße 2. 4. Küche Schmüdstraße 61, Neustadt. Dienstag: Limonade mit Nussfleisch. Mittwoch: Kohlbraten mit Schweinefleisch. Donnerstag: Erbsensuppe mit Nippelbraten. Freitag: Kartoffelbrei mit saurer Sauce und gebratener Leber. Samstag: Grahnsuppe mit Nussfleisch. Sonntag: Grahnsuppe mit Nussfleisch. Dienstag: Kesselsuppe mit gebrühter Semmel, polnische Haisentaten und Kartoffelbrei. Mittwoch: Brühwurst, Kesselsuppe mit Weinsauce. Donnerstag: Brühwurst mit Nussfleisch und Salzkartoffeln. Freitag: Pfefferkuchensuppe, Nippelbraten, Sauerbraten und Salzkartoffeln. Samstag: Kesselsuppe mit gebrühter Semmel, polnische Haisentaten und Kartoffelbrei. Sonntag: Kesselsuppe mit gebrühter Semmel, polnische Haisentaten und Kartoffelbrei. Dienstag: Kesselsuppe mit gebrühter Semmel, polnische Haisentaten und Kartoffelbrei. Sonntag: Kesselsuppe mit gebrühter Semmel, polnische Haisentaten und Kartoffelbrei.

2. Ziehung der 4. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie. Nur die Gewinne über 210 Mfr. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

17. Oktober 1896, Vormittags. 84 465 [500] 603 [300] 21 724 985 1008 287 321 510 19 80 [300]

10198 203 90 369 910 11212 28 [500] 882 [300] 522 692 753 975 12029 182 98 504 10 48 88 695 711 [500] 825 934 51 1311 19 20

30094 192 99 522 71 631 38 785 810 88 31228 477 670 748 833 57 32317 [300] 642 [1500] 920 71 33124 41 265 304 554 651 82 712 818

40048 [300] 134 349 480 520 647 741 41036 62 193 343 578 676 78 [3000] 735 845 84 92 952 42033 318 452 564 603 63 [1500] 65 819 55

50104 53 137 257 447 736 859 973 51064 160 210 490 517 18 671 703 [3000] 964 68 92 [3000] 52034 55 109 239 406 79 521 32 [500] 652 804

60206 114 279 435 56 [15000] 507 27 99 689 753 89 78 93 826 31 36 61338 [1500] 724 46 871 964 91 62060 124 32 83 84 270 351

70220 82 310 412 90 524 57 607 38 71406 532 729 64 72010 [3000] 90 395 841 [300] 902 76 73945 162 296 [1500] 329 39 61 437 532

80304 69 95 445 58 509 741 81 85 949 81003 158 238 87 515 60 610 81 82002 21 112 264 [300] 98 467 [300] 730 924 87 94 83057 239

90410 192 99 522 71 631 38 785 810 88 31228 477 670 748 833 57 32317 [300] 642 [1500] 920 71 33124 41 265 304 554 651 82 712 818

100170 460 555 85 844 101149 58 352 402 12 39 [500] 60 514 31 608 771 88 836 84 102072 133 263 93 [1500] 359 430 [1500] 66 609 61

110206 114 279 435 56 [15000] 507 27 99 689 753 89 78 93 826 31 36 61338 [1500] 724 46 871 964 91 62060 124 32 83 84 270 351

12029 182 98 504 10 48 88 695 711 [500] 825 934 51 1311 19 20 55 [1500] 87 [1500] 89 260 386 [300] 424 94 695 715 93 889 95 14311

130079 129 [500] 30 257 69 346 98 99 404 560 624 717 [3000] 65 94 813 947 131158 [300] 29 428 50 85 5.3 [300] 779 824 910 21 76

140027 86 105 308 20 79 845 86 141000 232 313 461 66 630 718 801 62 70 83 142027 48 59 112 36 223 704 143057 161 88 757 76

150062 242 635 709 863 89 952 85 191125 73 230 93 321 41 [1500] 43 [300] 45 483 589 795 816 34 [500] 78 973 74 192059 321 409

160020 67 478 [500] 648 704 14 54 850 161168 255 384 [3000] 444 533 6 654 71 761 959 162007 42 96 286 87 449 586 [1500] 640 50

170396 44 470 513 707 19 73 894 902 38 178149 434 49 645 46 736 99 179044 192 400 52 86 95 630 635 59 995

180032 32 816 906 190622 242 635 709 863 89 952 85 191125 73 230 93 321 41 [1500] 43 [300] 45 483 589 795 816 34 [500] 78 973 74 192059 321 409

190662 242 635 709 863 89 952 85 191125 73 230 93 321 41 [1500] 43 [300] 45 483 589 795 816 34 [500] 78 973 74 192059 321 409

200032 56 276 402 684 735 [1500] 913 18 68 [3000] 85 201040 111 348 33 865 943 46 202043 26 [95 341 865 955 78 203061 90 100

210013 306 404 70 839 [500] 922 211208 [3000] 94 590 649 69 742 916 26 44 212151 288 338 650 721 31 82 828 869 93 213050 75

220027 129 293 342 [1500] 459 74 725 68 221215 90 385 509 689 97 776 826 222211 340 526 615 54 778 852 946 223073 220 482 708

230015 277 545 773 80 831 930 209026 28 81 151 97 387 418 74 740 47 869 922

240027 129 293 342 [1500] 459 74 725 68 221215 90 385 509 689 97 776 826 222211 340 526 615 54 778 852 946 223073 220 482 708

250020 67 478 [500] 648 704 14 54 850 161168 255 384 [3000] 444 533 6 654 71 761 959 162007 42 96 286 87 449 586 [1500] 640 50

260027 129 293 342 [1500] 459 74 725 68 221215 90 385 509 689 97 776 826 222211 340 526 615 54 778 852 946 223073 220 482 708

270013 306 404 70 839 [500] 922 211208 [3000] 94 590 649 69 742 916 26 44 212151 288 338 650 721 31 82 828 869 93 213050 75

280027 129 293 342 [1500] 459 74 725 68 221215 90 385 509 689 97 776 826 222211 340 526 615 54 778 852 946 223073 220 482 708

Mädchen 4 Pfg. Ebenso würde den Accordarbeitern bei fahle Accordpreisen für die Ueberstunden diese pro Stunde mit 4 resp. 4 Pfg. extra berechnet werden. Antwort erbeten

2. Ziehung der 4. Klasse 195. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

17. October 1896, nachmittags.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class, 195th drawing. Includes columns for numbers, prizes in Mtl., and winning numbers.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class, 195th drawing, continuing from the previous table. Includes columns for numbers, prizes in Mtl., and winning numbers.

Zu Gewinnen verblieben: 2 Gewinne zu 20000 Mtl., 2 zu 15000 Mtl., 1 zu 10000 Mtl., 2 zu 7500 Mtl., 2 zu 5000 Mtl., 2 zu 4000 Mtl., 7 zu 3000 Mtl., 24 zu 1500 Mtl., 47 zu 1000 Mtl., 90 zu 500 Mtl., 1295 zu 300 Mtl., 1394 zu 1500 Mtl., 1535 zu 500 Mtl.